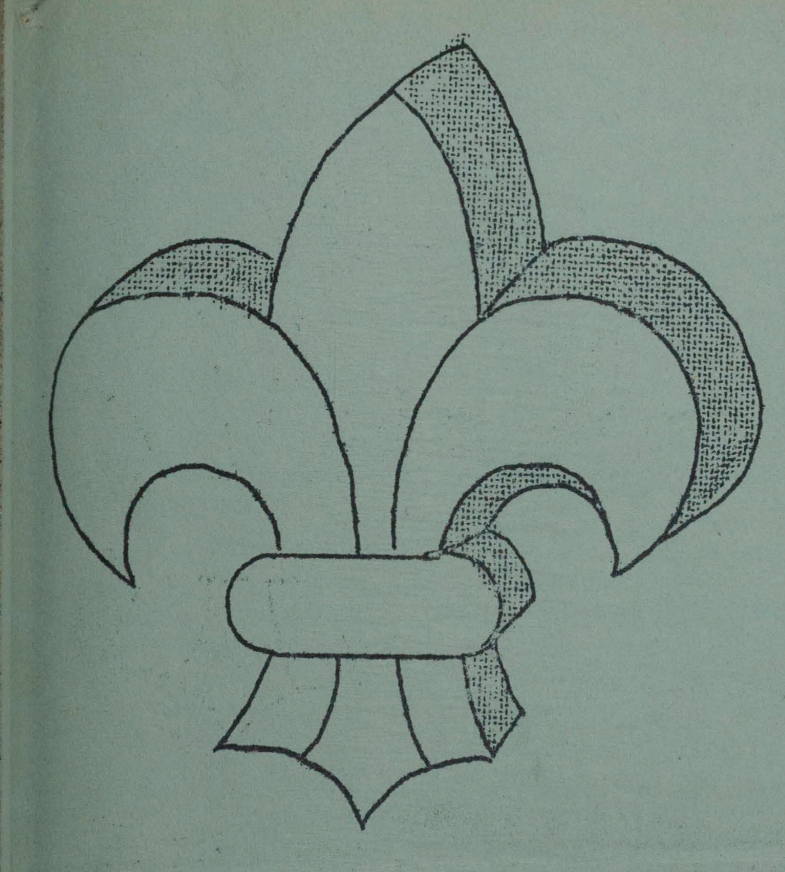
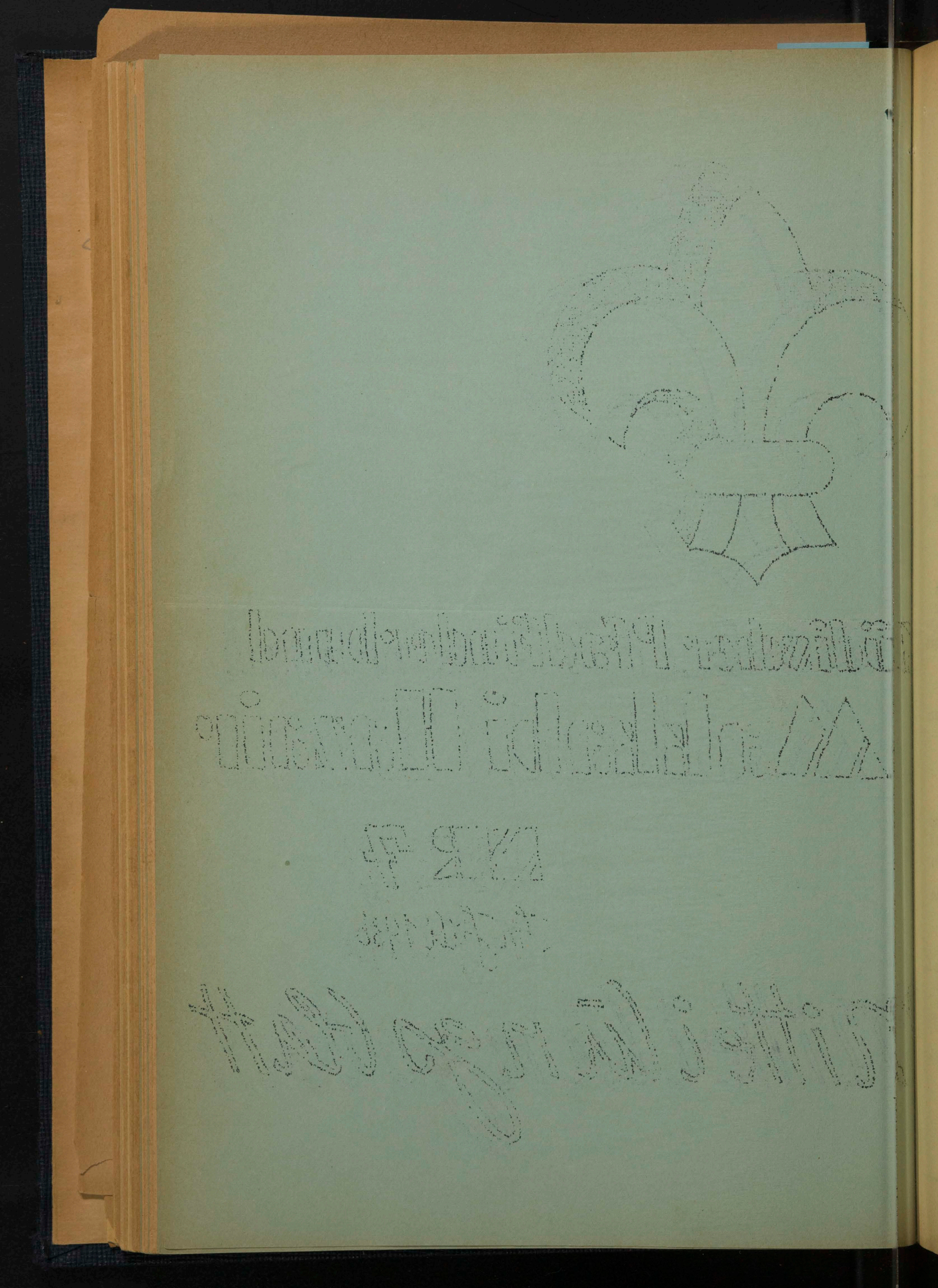


Jüdischer Pfadfinderbund Makkabi Hazair

NR 7

Im Juli 1936

Mitteilungsblatt



II
BESCHLÜSSE DER
Bundesleitung:

Bundesleitung.

Durch die Alijah von Chanan Berkowicz war es notwendig geworden, die Frage der Bundesleitung neu zu ordnen. An diesen Besprechungen nahmen ausser der Bundesleitung Hardi Swarsensky, Chanan Berkowicz, Tutti Mnuchin auch Heinz Gochsheimer, Hans Sternberg, Ilse Finn und Hanns Winter teil. Die Moaza hat dem Vorschlage dieser Chawerim beigestimmt. Das zusammengefasste Ergebnis ist folgendes:

Um den auf allen Gebieten der Arbeit wirksamen Kräfte auch in der Bundesleitung Ausdruck zu verleihen, wäre es notwendig gewesen, wiederum ältere Chawerim aus der Provinz nach Berlin heranzuziehen. In diesem Stadium unserer Entwicklung scheint uns dies nicht tunlich, da wir nunmehr endgültig darauf hinarbeiten müssen, dass die Führung des Bundes in absehbarer Zeit von jüngeren Chawerim übernommen wird. Heute noch werden die entscheidenden Aufgaben von Menschen über 25 Jahren erfüllt, die durch ihre Arbeit in der Maskiruth ihre Hachscharah und Alijah immer wieder zurückstellen mussten. Die 18 bis 22 Jährigen sind zur Alijah gegangen, die älteren Chawerim aber mussten ihre Alijah bisher herausschieben.

Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung soll die Arbeit in folgender Weise weitergeführt werden:

Gesamtleitung und verantwortliche Führung: Hardi Swarsensky.

Die Bearbeitung der einzelnen Gebiete soll folgendermassen durchgeführt werden:

1.) Tarbut-u.Erziehungsarbeit: Tutti Mnuchin, Arno Lederberger

2.) Organisation: Hanns Winter

3.) Machleketh Hachaluzim:

a) Verhandlungen und Planung der Arbeit: Hardi Swarsensky, Hans Sternberg

b) Aelteren- Hachscharah: Bernhard Schelasnitzki

c) Mittleren- Hachscharah Jugend - Alijah: Ilse Finn

d) Stellenbeschaffung: Hans Sternberg.

Wir erwarten von allen Chawerim und Chaweroth weiterhin eine tatkräftige Unterstützung der Bundesleitung und hoffen, dass die zukünftige Arbeit in verstärktem Masse zur Erfüllung unserer Aufgaben fortgeführt wird.

Berlin, den 24. VI. 1936

gez: Chanan Berkowicz

gez: Tutti Mnuchin

gez: Hardi Swarsensky.

Chanan Berkowicz

Berlin W.15, den 6. Juli 36
Meinckestrasse 10

Liebe Chawerim, liebe Chaweroth,

auf diesem Wege möchte ich mich von Euch allen verabschieden. Ihr wisst, dass ich der Alijah- Kwuzah, die nach Kfar Hamakkabi gehen soll, vorausgefahren bin, um dort noch einige dringende Vorbereitungen im Lande selbst zu treffen.

Die Aufgabe, die wir mit einer so grossen Alijah übernommen haben, ist vielleicht die schwierigste, die bisher einer Alijah unseres Bundes gestellt worden ist, mitzuwirken an dem Aufbau einer neuen grossen, eigenen Siedlung. Wir sind uns der Bedeutung dieser Aufgabe bewusst, und ich spreche an dieser Stelle, wo ich mich von Euch verabschiede, die Erwartung aus, dass der Bund in Deutschland in seiner Arbeit sich für neue grosse Aufgaben, die wir uns setzen, vorbereiten wird.

Ich hoffe, dass Eure Zusammenarbeit mit B e r n h a r d S c h e l a s n i t z k i, der an meiner Stelle die Hachscharah und Alijah für die älteren Chawerim im Bunde bearbeitet, ebenso gut sein wird, wie mit mir.
In diesem Sinne rufe ich Euch ein herzliches Chasak zu !

gez. Chanan Berkowicz.

Chanan

Nadelordnung

1.) Das Bundeszeichen:

Das Bundeszeichen ist die versilberte Pfadfinderlilie, die am unteren Rand die Worte " heje muchan" trägt. Das Zeichen wird vom Kibbuzleiter für die Chawerim und Cha- weroth verliehen. Voraussetzung für die Verleihung ist die mindestens 1 jährige Zugehörigkeit zum Bunde.

2.) Die Bundesnadel:

Laut Beschluss der Moaza von Quenzsee im Juni 1936 wird eine Nadelträgerschaft konstituiert. Das äussere Zeichen dieser Nadelträgerschaft ist die vergoldete Pfadfinderlilie. Die Nadel wird von der Bundesleitung verliehen. Voraussetzung für die Verleihung ist die mindestens 2 jährige Zugehörigkeit zum Bunde. Nur Chawerim und Chaweroth über 16 Jahre sollen zur Nadelträgerschaft gehören.

Die Nadel soll all den Chawerim und Chaweroth gegeben werden, die durch ihr Leben ihren Willen zum Einsatz und zur Bereitschaft für die Verwirklichung der Ideale des Bundes bekundet haben.

Berlin, den 24. VI. 1936

Die Bundesleitung :

gez: Chanan Berkowicz

gez: Tutti Mnuchin

gez: Hardi Swarsensky

BUNDESVERFASSUNG

Die Nadelträgerschaft ist das oberste Gremium des Bundes. Die Bundesleitung wird von der Nadelträgerschaft gewählt. Die Nadelträgerschaft stellt die Richtlinien für die Arbeit auf. Sie kann ihre Funktionen der Moaza übertragen.

Die Nadelträgerschaft soll mindestens einmal im Jahr, die Moazah möglichst alle 3 Monate zusammentreten.
Die erste Moaza in diesem Sinne, deren ständige Aufgabe es sein soll, die Bundesleitung in allen Fragen der Arbeit zu beraten, wird von der Bundesleitung berufen. Dieser Moaza sollen folgende Chawerim angehören :

Awerbuch	Max
Bachenheimer	Fritz
Brumlik	Horst
Finn	Ilse
Foerder	Torry
Goldhaber	Leo
Gochsheimer	Heinz
Lechziner	Werner
Lederberger	Arno
Mnuchin	Tutti
Neumann	Helmut
Samuel	Hans
Sternberg	Hans
Strauss	Ernst
Weiser	Max
Wendel	Hans
Winter	Hanns.

Berlin, den 24.VI. 1936

Die Bundesleitung :

gez: Chanan Berkowicz

gez: Tutti Mnuchin

gez: Hardi Swarsensky.

Jüdischer Pfadfinderbund MAKKABI HAZAIR Brith Hazofim.

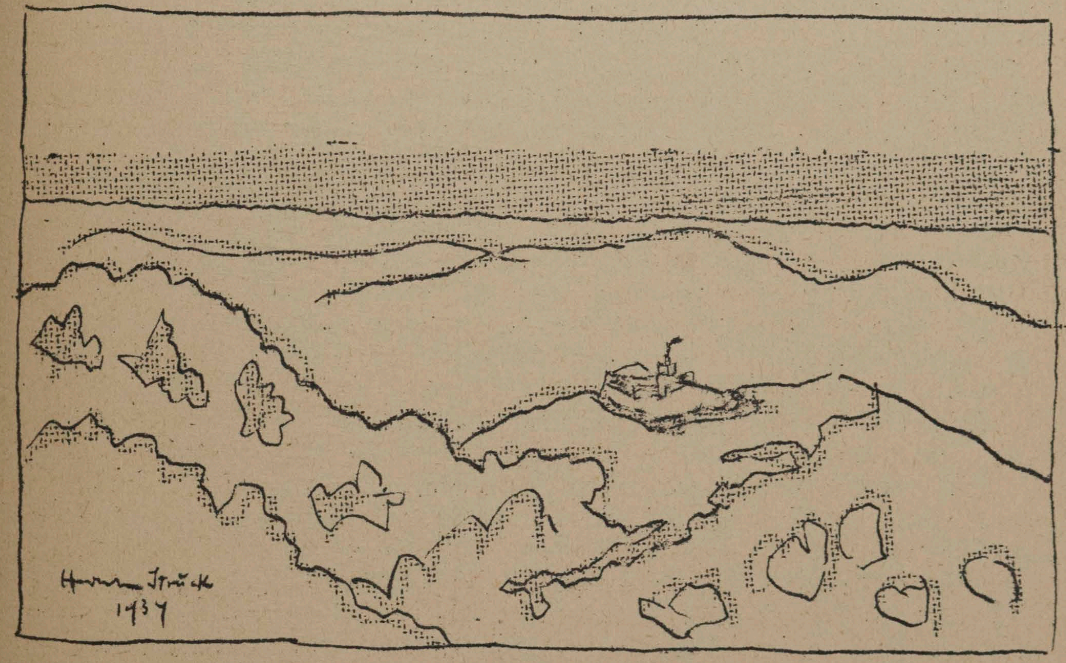
Bundesleitung
Ro

Berlin W.15, im Juli 1936
Meinekestrasse 10

Mitteilungsblatt Nr. 7/36

Erez Jisrael

Die Zeit des Terrors im Lande dauert an. Täglich neue Ueberfälle, täglich neue Brandstiftungen, täglich neue Vernichtungen von jüdischen Werten, die durch mühselige Arbeit geschaffen wurden. Unentwegt harren alle auf ihrem Posten. Schomrim bewachen und schützen mit ihrem Leben die jüdischen Positionen. Die Arbeit muss weitergehen. Selbst in dieser Zeit ziehen Gruppen hinaus zur Eroberung neuen Bodens, unter ihnen auch 6 Chawerim aus der Kwuzath Maajan.



Jaaroth Hacarmel.

In der Ferne das Meer. Auf dem Hügel in der Mitte die alte Araber- Burg, in der unsere Chawerim wohnen.

Salo Zucker, Dow Spitzer, Jossef Scherzer, Chana Winter, Kurt Lewin und Siegfried Löwenstein arbeiten in Jaaroth Hacarmel. Dieser Ort liegt auf einigen bisher von jüdischer Arbeit noch nicht erschlossenen Hügeln des Carmel- Gebirges. Es ist eine wilde, fast romantische Gegend. Wie der Name schon sagt, sind einige der umliegenden Hügel bewaldet. Die Chawerim leben in einer Burg, die früher von Arabern bewohnt war. Zufällig gibt es gerade hier oben in der Nähe einige Quellen, welche die Gegend mit Gärten wild wachsender Holunderbüsche und vielen Blumen verschönern. Ausser den Chawerim, die von Zeit zu Zeit Lebensmittel bringen, ist niemand zu sehen, nur unten im Tal ein paar Beduinenzelte, weidende Herden und auf einem gegenüber liegenden Hügel ein kleines Araberdorf. Ueber die Berge weg sieht man 8 km weit bei Atlith das Meer.

Die Autos, die vom 15 km entfernten Haifa Material heranbringen, müssen sich kilometer weit den Weg ohne Landstrasse über die steinigen Hänge suchen. Mit Pferden und Eseln kommt man jedoch besser herbei.

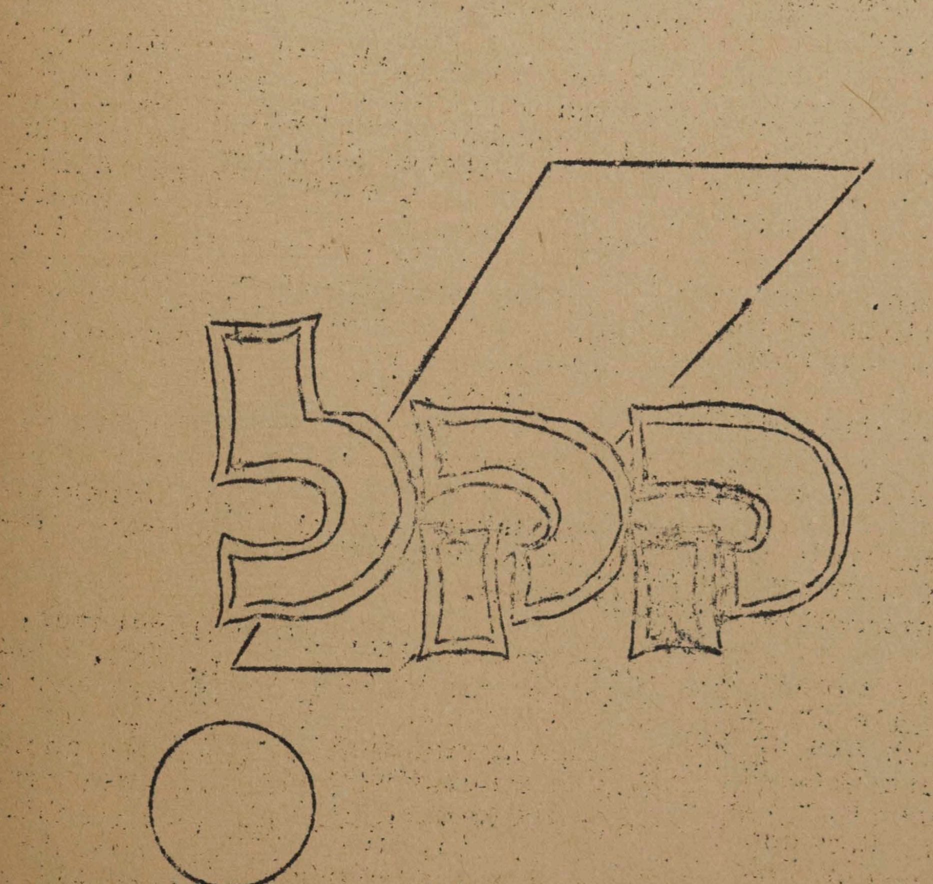
Von den Chawerim, die in Jaaroth Hacarmel arbeiten, sind Dow Spitzer, Salo Zucker und Siegfried Löwenstein inzwischen ebenfalls als Hilfspolizisten mobilisiert worden.

Bisher ist es hier noch ruhig geblieben, was wir auch weiterhin hoffen, denn unsere Chawerim, die in Jaaroth Hacarmel arbeiten, wollen den Platz halten und vorbereiten für die nächste Alijah - Kwuzah, die nach der Alijah nach Kfar Hamakkabi ins Land kommen soll.

Aus weiteren Berichten, die uns von Chawerim aus dem Lande geschickt werden, konnten wir entnehmen, dass ein grosser Teil der Chawerim aus Raananah, die für die Ansiedlung in Kfar Hamakkabi bestimmt sind, sich jetzt bereits in Kfar Atta befinden, wo sie die Vorbereitungen ihrer Ansiedlung treffen und bis zur endgültigen Uebernahme des Bodens arbeiten.

In letzter Zeit haben wir wenig Nachrichten über die weitere Entwicklung der Kwuzath Maajan erhalten. Es waren meist Briefe einzelner Chawerim, aus denen hervorging, dass im Augenblick grosse Schwierigkeiten bestehen. Die Tatsache, dass die Chawerim den Boden, der ihnen übergeben war, aus Sicherheitsgründen haben räumen müssen, hat selbstverständlich die Stimmung stark beeinflusst, denn trotz der Kürze der Zeit, die unsere Chawerim auf diesem Boden gelebt haben, fühlten sie sich doch mit ihm verbunden. Der grösste Teil der Kwuzah ist in Ramath Aharon, einem in unmittelbarer Nähe gelegenen Moschaw, untergebracht worden. 6 Chawerim der Kwuzah sind nach Jaaroth Hacarmel geschickt, 5 Chawerim als Hilfspolizisten eingestellt worden. Es ist selbstverständlich, dass durch die Aufteilung der Gruppe die ruhige Entwicklung der Kwuzah gestört worden ist, was besonders ins Gewicht fällt, weil die Kwuzah erst einige Monate besteht. Wir sprechen die Hoffnung aus, dass trotz dieser vielen Schwierigkeiten die Chewrah sich festigt, und dass die Kwuzah recht bald auf ihren Boden zurückkehren kann. Diese Uebergangszeit ist eine starke Belastungsprobe, die die Kwuzah zu überstehen hat.-

Die Lage im Lande ist weiterhin sehr ernst. Es darf keine leere Beteuerung des Bundes sein, wenn auch an dieser Stelle wieder das Versprechen zu verstärktem Einsatz abgelegt wird. Dieser Einsatz muss nach zwei Richtungen hin erfolgen. Zunächst einmal muss in der Arbeit nach innen, insbesondere bei allen Aelteren, eine noch gründlichere und bessere Vorbereitung auf ein Leben im Lande durchgeführt werden. Hier liegt eine Verpflichtung jedes Einzelnen zu erhöhter Arbeit an sich selbst und eine Verpflichtung des Bundes. Darüber hinaus aber müssen wir dieses Versprechen dadurch einlösen, dass wir unsere Arbeit für die nationalen Fonds, insbesondere für den K.K.L., noch verstärken. Wir dürfen uns nicht damit begnügen, dass unser Bund in der Arbeit an erster Stelle steht. Die Antwort des ganzen jüdischen Volkes auf die Terrorakte, auf die Feldbrände, auf die Baumfrevel kann nur eine höhere Leistung für den K.K.L. sein, und bei dieser Leistung muss der Bund sich besonders auszeichnen.



ALIJAH

Kfar Hamakkabi wird Wirklichkeit.

Am 29. Juli 1936 wird unsere erste diesjährige Alijah - Gruppe, die zum Aufbau von Kfar Hamakkabi ausersehen ist, ihre Alijah antreten. Damit wird ein Gedanke in die Tat umgesetzt, der schon lange alle Menschen des Makkabi und Makkabi Hazair der ganzen Welt beschäftigt. Der Einsatzbereitschaft vieler Einzelner ist es zu danken, dass die 15 000 £, die wir für den KKL als Voraussetzung zur Bodenübergabe aufbringen mussten, nach kaum 2 Jahren, an Stelle der vorgesehenen 3 Jahre, aufgebracht wurden.

Um noch einmal alle Fragen der Alijah und der Einordnung im Lande zu besprechen und um schon hier ein erstes Zusammenleben der doch in verschiedenen Hachscharah- Zentren für ihre Aufgabe vorbereiteten Chaluzim und Chaluzoth herbeizuführen, kamen alle zu einem letzten Alijah-Lager auf dem Gut Valentinenhof, in der Nähe von Berlin zusammen. Neben den praktischen Besprechungen für die Uebersiedlung und die ersten notwendigen Arbeiten im Lande, die naturgemäss einen breiten Raum in Anspruch nahmen, fanden an jedem Tag der Woche hebräische Uebungsstunden und Arbeitsgemeinschaften statt. Der Höhepunkt war der

A l i j a h - N e s c h e f,

zu dem viele Chawerim des Gdud Berlin, sowie Vertreter des Deutschen Makkabikreises und der Presse nach dem Gut Valentinenhof gekommen waren.

Einige Lieder und Vorträge leiteten die Feierstunde, zu der alle im grossen Kreis angetreten waren, ein. Sodann sprach als erster L e o C z u c z k a, Chawer der Maskiruth Erez Jisrael des Makkabi Hazair. Nachdem er Grüsse der bereits im Lande arbeitenden Chawerim in hebräischer Sprache übermittelt hatte, wies er auf die bevorstehenden Schwierigkeiten hin, mit denen im Augenblick der Jischuw zu kämpfen habe. Er betonte die erhöhte Bedeutung, die im gegenwärtigen Augenblick jeder Alijah zukomme. Die Chawerim müssten wissen, dass sie neben der harten Arbeit, die von ihnen bei dem Aufbau von Kfar Hamakkabi zu leisten ist, die Aufgabe haben, die jüdischen Positionen im Lande verteidigen zu helfen.

Danach sprach H a r d i S w a r s e n s k y, der im Auftrage der Bundesleitung die Alijah- Kwuzah verabschiedete und u.a. folgendes ausführte:

"Der Bund hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen eigenen Weg zu gehen. Dies wird nur dann möglich sein, wenn die Bundespositionen im Lande selbst gestärkt werden. Deswegen müssen wir darauf bedacht sein, trotz des grossen Führermangels, der bei uns in Deutschland herrscht, ständig die besten Menschen, die wir haben, zur Alijah zu bringen. Die Erziehung des Bundes können wir nur dann als geglückt betrachten, wenn es unseren Menschen gelingt, sich im Lande als Zofim einzuordnen. Die Verwirklichung des Gesetzes, das wir uns selbst gegeben haben, setzt den unbedingten Willen zum Einsatz für unser Volk und den Aufbau unseres Landes voraus. Noch niemals vielleicht war es so notwendig, die Zerrissenheit des Jischuw zu bekämpfen wie in diesen Tagen. Die Stärkung der nationalen Positionen ist deswegen heute von ganz besonderer Bedeutung geworden. Der Ausgleich wirtschaftlicher Interessen darf nicht das politische Leben eines Volkes beherrschen. Diese Forderung, deren Erfüllung für die Alijah- Kwuzah eine Probe für ihre Erziehung im Bunde sein wird, muss von allen unseren Kwuzoth erfüllt werden. Die Schwierigkeiten, die unseren Menschen im Lande bei der Durchsetzung unserer Ziele begegnen, lassen sie oft mutlos werden. Eine junge Bewegung kann sich nicht mit einem Schlage durchsetzen. Wir sind aber davon überzeugt, dass wir als Zofim den Weg des Bundes zu gehen haben, und wir werden uns durchsetzen, wenn wir die Kraft haben, trotz Schwierigkeiten und Enttäuschungen an der Verwirklichung unserer Ideale zu arbeiten.- Auch nach aussen hin muss die innere Geschlossenheit des jüdischen Volkes in der Anerkennung der blauweissen Fahne als des alleinigen Symbols unserer Volksgemeinschaft ihren Ausdruck finden. Jede Alijah- Gruppe des Bundes erhält die blauweisse Fahne, die sie immer an ihre Verpflichtung unserem Volke gegenüber und an das Wollen unseres Bundes mahnen soll."

Es folgte dann die feierliche Uebergabe der blauweissen Fahne für Kfar Hamakkabi. Während alle Chawerim und Chaweroth im grossen Kreis grüssten, wurde zum ersten Male unter dem Gesang " Ssu zionah" das Fahnentuch entrollt und vom Fahnenträger der Kwuzah Kfar Hamakkabi übernommen.-

Im Namen der Olim sprach dann C h a n a n B e r k o w i c z und gelobte, dass alle Chawerim und Chaweroth dieser Gruppe sich bemühen würden, die vielen Erwartungen, die nicht nur der Bund in Deutschland, sondern alle Chawerim und Chaweroth des Makkabi Hazair und des Makkabi mit dem Aufbau Kfar Hamakkabi's verknüpfen, zu erfüllen.

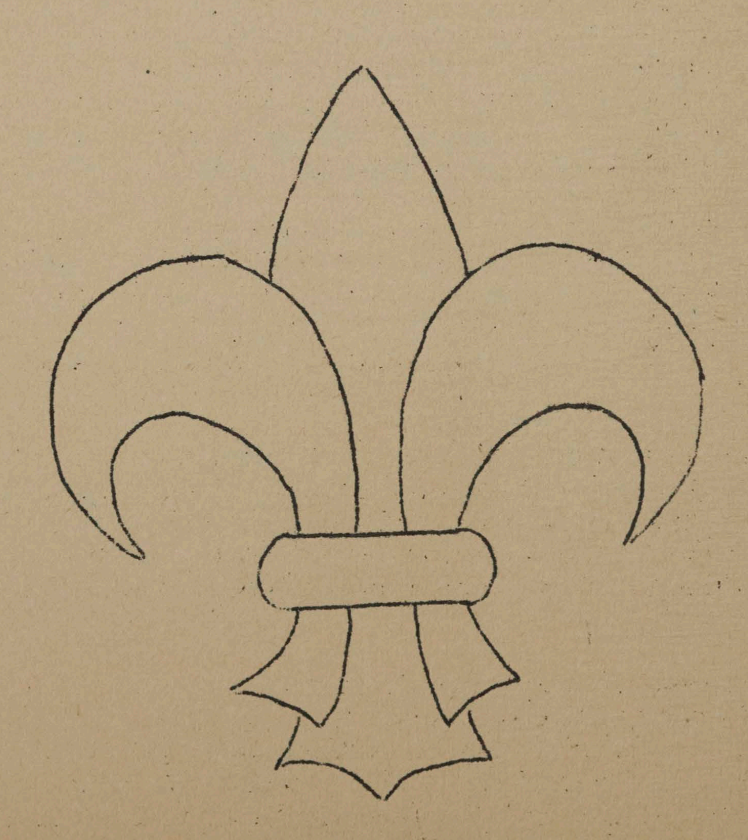
Zum Abschluss des Neschef wurde gemäss dem Beschluss der Bundesleitung die neu geschaffene goldene Bundesnadel erstmalig verliehen. Es erhielten alsdann die anwesenden Chawerim, die für die

Nadelträgerschaft

ausersehen waren, die Nadel.

Max Awerbuch	Gdud	Berlin
Chanan Berkowicz	"	"
Ilse Finn	"	"
Arno Lederberger	"	"
Erne Löb	"	Frankfurt/M.
Meir Luster	"	Berlin
Heinz Philipps	"	Paderborn
Erwin Ruben	"	Essen
Hans Samuel	"	Berlin
Hans Sternberg	"	"
Ernst Treuherz	"	"
Hanns Winter	"	"

Die Hatikwah beendete diese Feier, die mit einer grossen Horra ihren Abschluss fand.



Hachscharah

Altkarbe.

Auf Grund einer besonderen Bestimmung musste Anfang Juli unser bisheriges Hachscharah- Zentrum Altkarbe geräumt werden. Ein Teil der Gruppe ist inzwischen vorübergehend auf einem Gute in B o m b s d o r f(Nähe Leipzig) untergebracht worden. Die anderen Chawerim haben ein Berliner Beth Chaluz zu ihrer Verfügung, worin sie wirtschaften werden. Die Chewrah wird, sowie die Verhandlungen zum Abschluss geführt worden sind, in ein neues Bundeszentrum geschlossen untergebracht werden.

Löhnberg- Hütte.

Unser Kibbuz in Löhnberg - Hütte ist nun vollzählig und scheint auf dem besten Wege zu sein, eine gute Chewrah zu werden. Arbeit ist in Mengen vorhanden. Die Küche lebt schon weitgehend von Erzeugnissen des selbst angelegten grossens Gartens. Ein Ochsengespann wurde gekauft,und alle landwirtschaftlichen Arbeiten können nun selbst ausgeführt werden, An 200 Ztr. Heu wurden mit der Hand gemäht und trocken unter Dach und Fach gebracht. In eigener Werkstatt werden alle nötigen Einrichtungsgegenstände selbst hergestellt.- Ferner wurde ein Stall gebaut und Kanalisation gelegt.
Sicherlich ist die Vielseitigkeit und der Aufbau- Charakter der Arbeit eine gute Vorbereitung für Erez Jisrael.

Der Stand unserer Hachscharah und Alijah.

In Erez Jisrael :	
Chaluz- Alijah	107
Jugend- Alijah	149
Bodedim (fehlen Zahlen)	
Vor der Alijah:	
Jugend- Alijah zur Zeit im Vorbereitungslager	48
Kwuzah Kfar Hamakkabi	35
2. Alijah- Kwuzah	35
Hachscharah :	
Chaluz- Hachscharah	345
Mittleren- Hachscharah	287
Anwärter :	
Für Jugend- Alijah	135
Für Chaluz-und Mittleren Hachscharah	580
	1.721

Chawerim und Chaweroth.

Jugendalijah

Ankunft der Chewrat noar Ramath David.

Unsere Chewrat noar Ramath David ist inzwischen in Erez Jisrael angekommen. Wir werden im nächsten Mitteilungs - blatt weiteres darüber mitteilen.

Vorbereitungslager für Jugend- Alijah-Gruppe 8.

Zur Zeit befinden sich 48 Chawerim und Chaweroth in Rüdnit im Vorbereitungslager. Diese Gruppe wird als neue Chewrah nach Degania kommen, wenn die jetzt dort befindliche Che - wrat noar Ende des Jahres ihre zweijährige Ausbildungszeit beendet hat. Das Lager wird geführt von Hans Flatauer (Flatus), Herford, und Leo Silbermann, Berlin, denen Hanni Mansbach, Leipzig, zur Seite steht.

Mittleren-Hachscharah

Westerbeck.

Nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten konnte in- zwischen, wie bereits im vorigen Mitteilungsblatt kurz an- gedeutet, unsere neue Mittleren- Hachscharah in Westerbeck mit der Arbeit beginnen. Die Führung liegt in den Händen von H e l m u t N e u m a n n und M a r i a n n e H a r t o g.

Beuthen.

Das Mittleren- Beth - Chaluz in Beuthen hat in der letzten Zeit unter der Führung von Horst Brumlik, dem Emmy Katzman zur Seite steht, einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Aus der Makkabi Hazair Weltbewegung

Besuch aus Erez Jisrael.

L e o   C z u c z k a, Haifa, kam in seiner Eigenschaft als Kfar Hamakkabi- Kommissar des Makkabi- Weltverbandes und Beauftragter des KKL - Hauptbüros in Jerusalem nach Berlin, um hier mit der Bundesleitung die Fragen der Einordnung unserer neuen Alijah- Kwuzah in Kfar Hamakkabi, und die Möglichkeiten einer noch stärkeren Intensivierung unserer KKL - Arbeit zu besprechen. Gleichzeitig wurden die schwebenden Fragen der Arbeit der Hanhalah Olamith und der Maskiruth im Lande erörtert.
Von Berlin aus begab sich Leo Czuczka nach Zagreb und wird auch noch weitere europäische Landesverbände des Makkabi Hazair besuchen.

Führerlager.

Ende Juli beginnt in der Tatra das Führerlager der Makkabi Hazair -Weltbewegung, zu dem zahlreiche Anmeldungen aus vielen Landesverbänden vorliegen. Das Lager verspricht, von besonderer Bedeutung zu werden.

Aus Erez Jisrael.

Auch weiterhin sind die Chawerim des Makkabi Hazair Erez Jisrael in Selbstschutz - und Nachrichtendienst des Abwehrkampfes tätig.

Eine Gruppe des Makkabi Hazair Haifa, die sich zur Hachscharah auf dem Lande gemeldet hatte und da sie zu jung war, abgelehnt werden musste, hat die Arbeit bei der Seefahrt begonnen.

-.-.-.-

In T e l A w i w wurde vor ca. 3 Monaten ein Gdud der Olim des Makkabi Hazair, zumeist aus Deutschland, gegründet, der zur Zeit schon über 30 Chawerim zählt. Die Leitung hat Akiba Lewinsky, Tel Awiw, Rechow Bialik 10.

-.-.-.-

D.P.B. Makkabi Hazair in DEUTSCHLAND

Kibbuzveranstaltungen.

Kibbuz- Pegischah Rhein/Ruhr in Essen.

An dieser Pegischah, die am 5. Juli im Essener Jüdischen Jugendheim stattfand, nahmen Chawerim und Chaweroth aus Düsseldorf, Wuppertal, Krefeld, Mülheim, Essen, Herne, Wanne- Eickel, Witten, Hagen, Oberhausen und Dortmund teil. Im Auftrage der Bundesleitung war H e i n z G o c h s h e i m e r erschienen. Bei der grossen Zahl der Teilnehmer war es notwendig, zwei altersmässig geteilte Gruppen zu schaffen. Am Vormittag hielt Pinchas Kantorowicz ein Referat über " Die Situation des Bundes und der Bewegung". Er legte in seinem Referat die geistigen und menschlichen Grundlagen der zionistischen Bewegung, und speziell des Bundes, als eine Ausleseschicht dieser Bewegung dar. Er verlangte die Neufundierung der zionistischen Bewegung mit jüdischen Werten. Notwendige Voraussetzung hierzu sei die geistige und wissensmässige Vertiefung (Judaisierung) auch unseres Bundes.

Am Nachmittag wurde zuerst eine Besprechung der Madrichim der Gdudim durchgeführt, während gleichzeitig Seew Flesch allen anderen Teilnehmern einen " Bericht über Erez Jisrael" gab. In der sich anschliessenden ausführlichen Debatte sprach Gochs insbesondere über die Begriffsbestimmung der Chaluziuth, über Weg und Grenzen der Erziehung und der politischen Arbeit. Die Pegischah wurde mit kurzen Ansprachen von Pinchas Kantorowicz, Heinz Gochsheimer und Seew Flesch (in Iwrith) geschlossen.

Dem Bericht der Madrichim - Besprechung entnehmen wir folgendes: In D ü s s e l d o r f wurden im Interesse der Klarheit und der Arbeit einige Chawerim ausgeschlossen. Der Gdud hat zur Zeit etwa 150 Chawerim und Chaweroth. Die Arbeit geht gut vorwärts.- In W u p p e r t a l ist die Arbeit recht gut, ebenso die Aussichten für die Weiterentwicklung.-Die Arbeit in H a g e n ist durch die Uebersiedlung einer Führerin aus Düsseldorf verstärkt worden. Es wurden Treffahrten mit W i t t e n verabredet.- E s s e n zeigt weiter eine gute und beständige Entwicklung. Die mittlere und ältere Mädelschaft machte eine bemerkenswerte Ssicha mit Frau Rabbiner Dr. Hahn, die, gerade von ihrer Palästina- Reise zurückgekehrt, hierbei über " Erez Jisrael und die Stellung der Frau im Lande " referierte. Die Aelterenschaft macht regelmässig Ssichoth mit Dr. Moritz Schweitzer über religiöse Fragen. Als Grundlage dienen Pirke Awoth. W a n n e - E i c k e l und H e r n e werden von Willi Smulewitz geführt, K r e f e l d von Klaus Glücksmann, Düsseldorf. In Herne und Krefeld machte in letzter Zeit der Habonim eine Keilaktion, die jedoch zurückgewiesen wurde.

Dagegen hat sich die bisherige Aguda des Habonim in O b e r h a u s e n nach einer offenen Diskussion zwi - schen dem Galilleiter des Habonim, der hierbei von an - deren Bonim-Führern aus Essen und Hamborn unterstützt wurde, und Pinchas Kantorowicz mit fast 20 Menschen un- serem Bund angeschlossen. - Oberhausen arbeitet eng mit unserem Gdud M ü l h e i m zusammen.-Seit einiger Zeit arbeitet in M.- G l a d b a c h eine Mädchengruppe in enger Fühlung mit Düsseldorf. - D o r t m u n d steht noch sehr am Anfang der Entwicklung.- In K ö l n hat Bebi Rath den Gdud sehr gefestigt. Es wird nun darauf an- kommen, die dortigen über 110 Chawerim und Chaweroth in- tensiver zu erfassen und zu schulen.

Für die weitere Arbeit wurden eine Reihe organisatorischer Massnahmen besprochen, die eine noch eingehendere Arbeit des Kibbuz Rhein / Ruhr gewährleisten sollen.

So erfreulich die Entwicklung der Arbeit im ganzen sein mag, muss doch festgestellt werden, dass durch den Mangel an Führern die Erfassung unserer Menschen nur unter den grössten Schwierigkeiten möglich ist.

<u>Kibbuz - Pegischah Mecklenburg in Rostock.</u>

Ebenfalls am 5. Juli fand das erste Treffen unseres neuen Kibbuz Mecklenburg statt. Hieran nahmen etwa 60 Chawerim und Chaweroth aus 6 Gdudim teil. Vertreten waren :

Rostock	Neustrehlitz
Güstrow	Teterow
Waren	Stralsund.

Die Bundesleitung hatte zu diesem Treffen Ernst T r e u - h e r z, Berlin, entsandt. Während der Vormittag dem Sport gewidmet war, wurden am Nachmittag einige Darbietungen der einzelnen Gdudim aufgeführt. Schliesslich wurden die Teilnehmer vom Landesrabbiner von Mecklenburg, Herrn Rab- biner Dr. Winter, sowie vom Rabbinat und Gemeindevorstand der Jüdischen Gemeinde Rostock herzlichst begrüsst. Es fand fand eine ausführliche Besprechung über die Wei- terarbeit des Kibbuz Mecklenburg statt.

<u>Bericht des Kibbuz Nord.</u>

Der Kibbuzleiter Nord, Bachus, berichtet uns über eine Reise: Die Chawerim aus <u>Hoya</u>, <u>Vilsen</u> und <u>Verden</u> a.d.Aller treffen sich jede Woche zu Ssichoth und zu Fahrten. <u>Delmenhorst</u> ist durch die Arbeit von Heinz Philipps, der jetzt zur Alijah kommt, gefestigt worden und macht nunmehr einen recht annehmbaren Eindruck. In <u>Oldenburg</u> wurde ein Waad gebildet, was nach dem Fortgang von Julius Hirsch - berg nach Lübeck notwendig war. Auch in <u>Bremen</u> wurde ein Waad eingesetzt. <u>Hamburg</u> erhält einen Besuch von Arno Lederberger, Berlin, was zur Zeit besonders wichtig ist, da HWS zur Zeit krank ist.

B u n d e s r e i s e n .

Arno Lederberger, Berlin, unternahm im Auftrage der Bundesleitung eine Reise nach K ö n i g s b e r g , D a n z i g und S t e t t i n .

In Königsberg wurde die Anwesenheit Arno's mit einem Intensiv- Seminar und einem Eltern - und Freundes- Abend verbunden. Wir erhalten hierüber von Königsberg folgenden Bericht:

Obwohl unser Bund in Königsberg bereits seit 8 Jahren besteht, war er auf Grund der riesigen Entfernung dazu verurteilt, stets einen Schritt hinter der Entwicklung des Gesamtbundes zurückzustehen. Erst in den letzten Monaten nahm die Entwicklung einen Aufschwung. Durch mehrere Massnahmen, insbesondere auch wohl durch die Entsendung von Gedalja Steinmarder (Leipzig) zur Bundesarbeit wurden die Chawerim und Chaweroth hier mehr vom Geist des Bundes und seinen Formen erfasst. Ein Beweis hierfür war das am 4. und 5. Juli veranstaltete Intensiv- Seminar und der am 5. Juli durchgeführte Eltern- und Freundes- Abend. Am Schabbath Mittag wurde das Seminar mit einer Iwrith- Ssicha unter Leitung von Herbert Markowsky eingeleitet. Anschliessend fand ein Appell des Gdud statt, auf dem die blauweisse Fahne Erez Jisraels geweiht wurde. 65 Chawerim und Chaweroth nahmen hieran teil. Auch der Wiederkehr des Todestages von Herzl wurde gedacht, wozu Julius Barinbaum, Königsberg, sprach.

Nachdem am Sonntag Morgen Arno Lederberger, Berlin, eingetroffen war, wurde das Intensiv- Seminar mit einem ausführlichen Referat Gedalja Steinmarder's " Einführung in die Geschichte unseres Bundes " fortgesetzt. Am Nachmittag hielt Arno eine Ssicha über " Bündische Haltung". Die hierzu eingeladene Aelterenschaft des Habonim war leider nicht erschienen.

Der Eltern- und Freundes- Abend wurde mit einem selbst verfassten und komponierten Chor eingeleitet. Herbert Markowsky gab eine Darstellung über die Arbeit der Makkabi Hazair - Weltbewegung. Für die Zionistische Ortsgruppe und den Makkabi sprach sodann deren Vorsitzender, Herr Dr. A. Jedwabnik. U.a. führte er aus, dass die Zionistische Ortsgruppe an der Arbeit unseres Bundes interessiert sei und eine enge Zusammenarbeit mit dem Makkabi Hazair begrüsst werde.

Als dann die Zuschauer bei den darauf folgenden Vorführungen des Leipziger Bundesfilms bereits das Leben und Treiben auf Fahrt und im Lager im Bild sehen konnten, löste dies naturgemäss grosse Begeisterung aus. Arno Lederberger, der nunmehr sein grossangelegtes Referat über " Jüdische Jugend, Bund und Elternhaus " hielt, fand mit seinen Ausführungen grössten Beifall.

Unter dem Gesang von " Ssu zionah" wurden die Fahnen eingerollt und alle im Saal dicht gedrängten Menschen, die sich von ihren Plätzen erhoben hatten, nahmen einen tiefen Eindruck mit nach Hause.

In D a n z i g sprach Arno Lederberger vor dem Bund über " Grundfragen unseres Bundes ". Es wird notwendig sein, die Arbeit dort zu verstärken.

In S t e t t i n fand eine Besprechung mit Ali Winterfeld über die weitere Arbeit des Bundes statt.

A u s d e n G d u d i m.

Hannover.

Am 27. Juni 1936 fand in Hannover eine Assefah über " Die Unruhen in Erez Jisrael " statt, über die wir folgenden Bericht erhalten:

" Ein Kommando, alles steht im Viereck, eine Seite bilden die Wimpel. Kurze Einreihung der neuen Chawerim und Chaweroth in ihre Kwuzoth,"Ssu zionah"wird in strammer Haltung gesungen. Adolf Schul spricht sein eigenes Gedicht " Der Schomer ", ein paar Lieder zur Lösung der Spannung, ein Chawer berichtet über das Geschehen seit den ersten Toten in Jaffa. Betel chaj begalil wird gesungen und gleich darauf eine Schilderung der heldenhaften Haltung des Jischuw mit 2 Briefen von Chawerim in Erez Jisrael. Nigunim und ein Gedicht leiten zum 2. Teil über. Die einzelnen Kwuzoth berichten, um zu zeigen, wieweit wir uns hier auf unser Leben im Lande vorbereiten. Noch einige Lieder und auf Kommando erhebt sich alles. Ein kurzer Rückblick auf das Gesagte, eine Erinnerung an unsere Ideale, die Hand erhebt sich zum Gruss, und wir fühlen uns durch die Hatikwah mit unseren Brüdern in Erez Jisrael verbunden. "

Leipzig.

Der für den Gdud Leipzig bereits zur Tradition gewordene "Tag des J.P.D. " wurde auch in diesem Jahre durchgeführt. Eine grosse Autoexpedition der Plugah Gordon- Berlin war an diesem Tag zu Gast beim Leipziger Bund. Im Mittelpunkt der Wettbewerbe stand wieder der Zeltbau mit Behelfsmitteln (d.h. ohne Zeltbahnen), über den ja bekanntlich auch eine Geschichte in dem Buch der Kinder- Rundschau " Land der Jugend " erschienen ist.

Düsseldorf.

Hier wurde ein " Tag des Düsseldorfer Bundes " durchgeführt. Beim Appell weihte Chanan G e r m e r die neue Gdudfahne. Alsdann begannen die Kwuzah- Wettbewerbe, u.a. eine Radgeschicklichkeitsprüfung der Jungen, wobei die Teilnehmer z.B. mit dem Rad über eine 1,70 m hohe Eskaladierwand mussten, Hindernislauf für Mädchen, Turnen u.s.w. Ferner musste jede Gruppe eine Scout- und eine Ssicha - Aufgabe erfüllen. Zu ersterer gehörte z.B. Bau einer Tragbahre, Anlage einer Kochstelle, Auseinandernehmen eines Fahrrades u.s.w. , als Sicha- Aufgabe Zeichnen einer

Palästina - Karte aus dem Kopf u.s.w. Den Abschluss bildete gemeinsames Singen und ein Pauwau, an dem sich die Aelterenschaft besonders hervortat, das noch zum Kwuzah- Wett - bewerb gehörte. Ein Schlussappell, bei dem die neue Gdud - fahne der besten Gruppe übergeben wurde, wurde mit der Hatikwa beendet.

Mülheim bei Offenbach.

Die hiesige, zum Gdud Offenbach gehörige Plugah weihte in Anwesenheit der Eltern ihr neues, eigenes Heim ein. Die Plugah, die unter Führung von Heinz Boley steht, umfasst 18 Chawerim, die sich in letzter Zeit gut entwickelt.

Bundesarbeit.

Martin Rosenberg, bisher Beuthen, wurde nach M a n n h e im versetzt;
Ali Winterfeld, bisher Köln, nach S t e t t i n ,
Edith Kehr, bisher Kaiserslautern, nach C h e m n i t z.

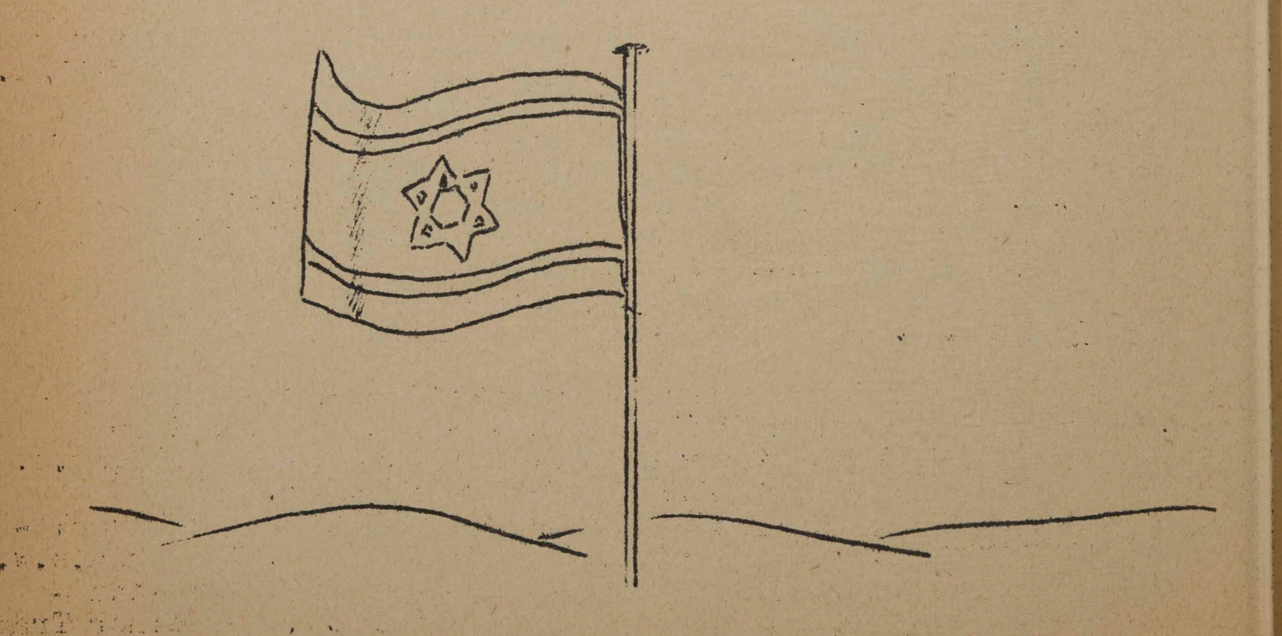
Neue Gdudim.

Die Junggruppe der Z.O.G. S c h w e i n f u r t hat sich unserem Bunde angeschlossen.

Ueber die Gdudim Oberhausen (vom Habonim), M.Gladbach und Dortmund haben wir im Kibbuzbericht bereits Mitteilung gemacht.

Von Stettin aus wurde die Arbeit in Löcknitz aufgenommen.

Wir wollen auch diese Gdudim hier herzlich begrüssen und rufen allen ein kräftiges Chasak zu !



Sport-Ecke

Bericht über die Teilnahme des Oberschlesischen Makkabi Hazair an den Schlesischen Meisterschaften des Makkabi.

- -

Am 5. Juli 1936 fanden in Hindenburg die schlesischen Meisterschaften des Makkabi statt.

Hieran nahmen die Gdudim Beuthen und Hindenburg, wie auch das Beth Makkabi in Stärke von ca. 140 Chawerim teil.

Eine feierliche Fahnenhissung unter dem Absingen der Ha - tikwa eröffnete den Tag. Alle Chawerim waren in Vollkluft angetreten, die Fahnenträger vor den einzelnen Gdudim.

Bemerkenswert sind die sportlichen Leistungen, die von Makkabi Hazair erzielt wurden. So gewann Josef Luxenberg, Beth Makkabi, die schlesische Meisterschaft im Langstreckenlauf

3000 m, Simon Direktor, Beth Makkabi, den ersten Preis im Speerwerfen, Ria Luxenberg, Beth Makkabi, 2. Preis 800 m , Emmy Katzmann im 100 m Lauf.

Von den Gdudim Hindenburg und Beuthen wurden weitere gute Ergebnisse erzielt, die jedoch in den anderen Sparten infolge der guten Sportler Breslau's nicht so zur Geltung kommen sollten.

Kurz vor 10 Uhr versammelten sich alle unsere Chawerim zu einer Singerast unter Leitung von Brum, die wesentlich dazu beitrug, den bis jetzt kaum vorhandenen Konnex etwas zu festigen.

In Gemeinsamkeit mit der Wizo hatten Horst Jacob und Klaus Unger die Ausgabe eines glänzenden Mittagessen organisiert, man musste nur sehr lange darauf warten, es hat dann aber umso mehr geschmeckt.

Den Höhepunkt des Sportfestes bildete der Aufmarsch. In geschlossenen Plugoth traten hierzu die Gdudim Beuthen, Breslau und Hindenburg an. Sie machten, was Disziplin und Durchbildung in Ordnungsübungen betrifft, den weitaus besten Eindruck. Besonderen Beifall rief der Gdud Beuthen und hier wiederum das Beth Makkabi Beuthen hervor. Die Chawerim waren bemüht, auch durch ihre äusserliche Haltung den Bund würdig zu repräsentieren. Nach dem allgemeinen Aufmarsch fand noch noch ein Mif - kad statt. Bei diesem wies Brum auf die Bedeutung der jetzt ins Land gehenden Alijah hin und verabschiedete Josef Luxenberg von den Chawerim.

Am Abend versammelten wir uns zur Siegerfeier in einem grossen Saal.

Der vom Beth Makkabi vorgetragene Sprechchor und seine Chöre waren ausgezeichnet. Friedel Weinstein sprach dann über den Sinn dieses Festes. Leider verliessen uns die Breslauer Chawerim recht früh.

Besonders erwähnen möchten wir noch, dass das Beth Makkabi dann noch anschliessend einen Nachtmarsch von 5 km durchgeführt hat nach Hindenburg hinein, der von unseren Chawerim trotz aller Anstrengungen des Tages noch glänzend auf freier Chaussee in 50 Minuten gelaufen wurde.

Der Tag war infolge des ersten längeren Zusammenseins der Chawerim Schlesiens bestimmt ein Gewinn.
Der Bund tut auch hier seine Pflicht. "

Brum.

Jugendsportfest des Bar Kochba Hakoah Berlin .

Als Auftakt
für die in den nächsten Wochen stattfindenden grossen Sportfeste veranstaltete der Bar Kochba Hakoah Berlin ein Jugendsportfest auf dem neu instand gesetzten Gemeinde - Sportplatz im Grunewald. Der neue Rasen und die gepflegte Aschenbahn wirkten sich durch gute Leistungen in fast allen Konkurrenzen aus.

Das Sportfest wurde durch einen Aufmarsch eröffnet. H a r d i S w a r s e n s k y wies auf die heutige Bedeutung eines Jugendsportfestes im Makkabi hin, der letzten Einsatz und innere Bereitschaft von den Wettkämpfern verlange, Momente, die für den Aufbau von Erez Jisrael unerlässlich wären. Er gedachte dabei der Opfer, die in Palästina gefallen sind, und die Fahnen senkten sich. Die Hatikwah schloss die Eröffnungsfeier.

In den nun zur Abwicklung gelangenden Konkurrenzen konnten viele Chawerim und Chaweroth unseres Gdud Berlin gute Erfolge erzielen.

Ein Chawer und eine Chawera der Chewrat noar Ramath David, die am nächsten Tag ihre Alijah antrat, wirkten zum letzten Male für den Bar Kochba Hakoah Berlin mit: T a n j a S p i w a c k gewann das Kugelstossen für Jungmädchen und wurde im 100 m- Lauf Zweite. A r m i n R o g o z i n s k i belegte über 100 m Jahrgang 20 -21 unter vielen Teilnehmern den 3. Platz.

H e r b e r t T o m b o w s k y (Plugah Gordon) konnte 2 gute zweite Plätze erringen im Kugelstossen mit 11 m 02, sowie im 200 m - Lauf Jahrgang 18-19. -
Einen besonderen Erfolg errangen unsere Chawerim über 1000m. Sowohl in dem Jahrgängen 18-19 durch Hansi W e i s s (2 : 57,5) und Rolf B e r g e r (2 : 57,8) ,(beide Plugah Trumpeldor)

sowie im Jahrgang 20-21 durch Gerd J o n a s und Hans S o n n t a g (beide Plugah Meraglim), sodass in diesen beiden Kämpfen, in denen über 30 Konkurrenten starteten, beide erste Plätze vom Makkabi Hazair belegt wurden.

Zwei erste Plätze belegte ferner bei den Knaben Karl L e w i n (Plugah Gordon), der sowohl die 100 m, als auch den Weitsprung 4,39 m gewann.

Im Diskuswerfen wurde Herbert S a c h s (Plugah Meraglim) Dritter in der A.Klasse.

Bei den Mädchen wurde Lotte J a s g u r (Plugah Gordon) Zweite über 75 m in 11, 3 Sek., Ima E h r l i c h (aus derselben Plugah) Siegerin im Weitsprung über 3,75 m.

Im 400 m - Kauf für Männer wurde Leo S o r k i n(Plugah Gordon) Zweiter.

-.-.-.-.-.-.-.-

Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch nachtragen, dass bei den vor kurzem durchgeführten Turnmeisterschaften des Deutschen Makkabikreises W e r n e r H e c h t (Düsseldorf) Zweiter in der Meisterklasse für Männer - turnen und M a x W e g (Plugah Gordon) -Jugendturn - meister des Deutschen Makkabikreises wurden.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Bei der mitteldeutschen Bezirksmeisterschaft in Leipzig siegte Leo S o r k i n (Plugah Gordon) über 400 m.

-.-.-.-.-.-.-.-.

Bei dem ersten Sportfest des jungen Makkabi- Vereins München startete auch F r a n z O r g l e r (Wuppertal) und siegte über 400 m in der guten Zeit von 51,4, sowie über 800 m in 2 : 0,5,5.

-.-.-.-.-.-.-.-

Bezirks-Sportfest Südwest.

Beim Bezirkssportfest Südwest am 28.6.1936 errang Werner Löwenstein, Frankfurt/Main, (Löwes) einige Siege. Am Nachmittag marschierte mit den Sportlern eine 70 Mann starke Abordnung des Gdud Frankfurt auf.

-.-.-.-.-.-.-.-.-

VERSCHIEDENES

Ferien- Lager.

Wir wünschen den Lagern, die in den grossen Ferien von fast allen Kibbuzim durchgeführt werden, guten Erfolg und hoffen über den Verlauf ausführliche Berichte, auch für die nächsten Mitteilungsblätter, zu erhalten.

Uebernachtungen.

Der Gdud G i e s s e n macht uns mit Recht darauf aufmerksam, dass es notwendig ist, An - und Abmeldungen rechtzeitig mitzuteilen; insbesondere gilt dies auch für Chawerim, die unterwegs ihre Fahrtrichtung ändern. Es ist verschiedene Male vorgekommen, dass Schwierigkeiten entstanden sind, weil einige Familien Quartiere vorbereitet haben, und der betreffende Chawer nicht erschienen ist.

Alijah und Auswanderung.

Da es von Zeit zu Zeit vorkommt, dass Chawerim und Chaweroth des Bundes - nicht durch die Arbeit der Machleketh Hachaluzim betreut - Deutschland verlassen, sei es, dass sie mit ihren Eltern auf Kapitalisten - Zertifikat nach Erez Jisrael oder in andere Länder wandern, so machen wir hierdurch nochmals darauf aufmerksam, dass die Gdudim verpflichtet sind, diese Chawerim und Chaweroth der Bundesleitung zu melden, damit wir dafür Sorge tragen, dass die Betreffenden in ihren neuen Aufenthalts- Ländern sich in den dortigen Landesverband des Makkabi Hazair einreihen und dort mitarbeiten. Wir bitten alle Gdudim hierauf zu achten und evtl. Nachmeldungen umgehend vorzunehmen.

Tarbuth- Choser Flora und Fauna Palästina's.

Dieser Choser, der gleichzeitig herauskommt, stellt eine von Hanni Mansbach (Leipzig) ausgearbeitete Niederschrift des von Hans Friedenthal auf dem Führer- Seminar in Winkel gehaltenen Referates dar.

ERLEICHTERT DIE ORGANISATORISCHE ARBEIT DER BUNDESLEITUNG DURCH GENAUE BEACHTUNG UND ERLEDIGUNG NACHSTEHENDER PUNKTE ! !

Choser - Nachbestellungen.

Die Nachbestellungen der von uns herausgegebenen Choserim müssen reger werden. Es genügt nicht, dass in jedem Gdud lediglich das nach Veröffentlichung versandte eine Probeexemplar vorhanden ist. Jede Kwuzah soll ein Mitteilungsblatt und je ein Exemplar der Choserim haben, jedoch ist es notwendig, die entsprechende Anzahl jeweils zu bestellen. Von dem Choser Maajan z.B. haben bei weitem nicht alle Gdudim Nachbestellungen gemacht, obwohl wir im vorigen Mitteilungsblatt darauf hingewiesen haben, dass von diesem Choser möglichst jeder Chawer ein Exemplar besitzen soll. Wir erwarten deshalb noch die entsprechenden Nachbestellungen.- Das Gleiche gilt auch für dieses und die weiteren Mitteilungsblätter.

Finanzen.

Die durch die neue Regelung getroffene Massnahme, dass Gdudim, die ohne schriftliche Vereinbarung mit der Finanzkommission ihre Beiträge nicht pünktlich einsenden, von der Betreuung durch die Machleketh Hachaluzim und der gesamten Korrespondenz, ebenso wie von der Zuteilung der Veröffentlichungen ausgeschlossen sind, hat zu einer starken Verbesserung der Beitragseingänge geführt. Wir hoffen, dass in Zukunft ohne Ausübung dieser Druckmittel die Beitragseingänge zufriedenstellend sein werden.

Arbeitsberichte.

Den Versand der Arbeitsberichte hat nunmehr :
Willi Rosenthal, Zwickau/Sa., Aeussere Leipzigerstr. 4 bei Glasner.

S e n d e t d i e A r b e i t s b e r i c h t e p ü n k t l i c h !!!

Bundesausweise.

Nach Ungültigerklärung der alten Bundesausweise soll jeder Chawer und jede Chawera den Mas Hamakkabi - Ausweis, der auch in Raten bezahlt werden kann, besitzen. Wir werden in Zukunft die Teilnahme an bestimmten Bundesveranstaltungen und die Bearbeitung gewisser Angelegenheiten vom Nachweis über den Besitz eines Mas Hamakkabi- Ausweises durch Angabe der Nummer abhängig machen.

Adressen.

Die Bundeszeichen (Lilien) sind von jetzt ab zu beziehen durch :

Willi Smulewitz, Essen, Auf der Donau 33.

Es werden nur noch Bestellungen ausgeführt, die von den Rosche Kibbuz aufgegeben oder unterschrieben sind.

.-.-.-.-.

Die Adresse der Chewrah in Jaaroth Hacarmel lautet:

Haifa, P.O.B. 466.

Die Anschrift der Kwuzath Maajan lautet :

Kfar Bilu b/Rechowoth, P.O.B. 55.

.-.-.-.-.-

Redaktionsschluss für das nächste Mitteilungsblatt 8. August 1936.

C h a s a k !

HANHALAH ARZITH

לדבר עברית